

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint Sonntag, Mittwoch und Freitag. — Schluß des Blattes am Samstag, Dienstag und Donnerstag Mittags; Schluß für Einschaltungen an diesen Tagen bis 5 Uhr Abends. Einschaltungen werden in der Verlags-Handlung des Blattes, Postgasse 4, und von allen dieselben vermittelnden Geschäfts-Unternehmungen entgegengenommen. Einschaltungsgebühr 8 kr. für die Zeile, bei Wiederholung bedeutende Ermäßigung. Offene Reklamationen sind portofrei.  
Preis des Blattes: für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr.  
Mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Einzelne Blätter 5 kr.

Nr. 98.

Mittwoch den 17. August 1887.

XXVI. Jahrgang.

## Das Leibnitzer Sängersfest.

Der freundliche Markt Leibnitz beherbergte am letzten Sonntag und Montag eine große Zahl von deutschen Sängern, welche namentlich aus allen Theilen unserer grünen Mark zusammengeströmt waren, um das Jubelfest des 25jährigen Bestandes des Leibnitzer Männergesangvereines festlich zu begehen. Es waren vertreten die Gesangsvereine von Ehrenhausen, Eibiswald, Gleisdorf, Gratwein, Döbling, Mureck, Pettau, Uebelbach, Voitsberg und Währing. Graz hatte seinen Männergesangverein und Vertreter der Gesangsvereine Styria und Niederfranz, des kaufmännischen und des deutschen akademischen Gesangsvereines entsendet. Marburg war durch eine Deputation seines philharmonischen Vereines vertreten. Alle diese Vereine und deren Vertretungen zogen, geführt von der Südbahnkapelle, am Sonntag Morgen unter unbeschreiblichem Jubel in den festlich geschmückten Markt mit wehenden Bannern ein, wobei der jubelnde Verein den Festzug schloß. Schon am Bahnhofe waren die Sängerschaaren bei ihrer Ankunft vom Obmann Herrn Adj. Starfel, dem Obmann des Leibnitzer Männergesangvereines und des Festausschusses in feierlicher Ansprache begrüßt worden, worauf Herr Heinrich Wastian als Mitglied des Ausschusses des steirischen Sängerbundes im Namen der Sänger in herzlichen Worten dankte, den Jubelverein im Namen des Sängerbundes beglückwünschte und den Wunsch aussprach, daß der Jubelverein auch in Tagen der Gefahr stets trenn dem deutschen Liede und der deutschen Sache bleiben möge. Begrüßt von der Bevölkerung und namentlich herzlich von den sangesfreundlichen Damen des lieblichen Marktes, die sich an den Fenstern zeigten, erfolgte hierauf unter vielfachem Jubelruf und unter reichem Blumenregen der Einzug. Vor dem Gemeindehause auf dem weiten Platze wurde Halt gemacht und wurde daselbst jede der zahlreichen Vereinsfahnen bekränzt und erhielt von Leibnitzens Damen je ein Band in den deutschen Farben. Die Obmänner jener Vereine, welche nicht mit dem

Vereinsbanner erschienen waren, erhielten prächtige Blumensträuße aus zarter Damenhand. Nachdem der imposante Sängerszug den ganzen Platz umzogen hatte, wurden die Fahnen vor dem Rathhause aufgestellt und abgegeben und begrüßte der Bürgermeister Herr Dohmar Ruffheim die Sänger im Namen des Marktes.

Nach dem feierlichen Hochamte in der Pfarrkirche, bei welchem die Sänger die Schubert'sche Messe sangen, wurden die Sänger im Vereinssaale bei Sailer versammelt, von wo sich sämtliche Festtheilnehmer zur Festversammlung in Rada's großen, mit den Wahlsprüchen und Stadtwappen sämtlicher vertretenen Vereine, mit Fahnen und Emblemen reich geschmückten Saal begaben.

Die Festrede, welche der Obmann des Jubelvereines Herr Starfel hielt, feierte zunächst den Gesang und die Bedeutung desselben an der Hand der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Männergesanges und der Vereine, die seiner Pflege gewidmet sind. Der Redner betont namentlich unter reichem Beifalle die nationale Bedeutung des deutschen Gesanges. Er erinnert an die wiederholten Zusammenkünfte mit dem Marburger Männergesangvereine in Ehrenhausen, Mureck und Straß und mit dem Männergesangvereine in Nadersburg. Der Verein zählte im Durchschnitte 24 bis 35 und wenn der Mitgliederstand am niedrigsten war, 16 Mitglieder. Der Redner hebt die Verdienste der ältesten Mitglieder und Gründer Franz Komauer, Matthäus Heinitzer und Josef Köhler hervor, von denen sich der erste namentlich als Chormeister und Dirigent des Hausorchesters verdient gemacht hat; ihm wird ein silberbeschlagener Dirigentenstab als Zeichen der Anerkennung überreicht, während die beiden anderen genannten Gründer goldene Ehrenringe vom Vereine erhalten. Es überreicht hierauf Fräulein Therese Sailer im Namen der Mädchen von Leibnitz einen Kranz mit schweren Seidenschleifen zum Andenken an das Jubiläum, worauf der Obmann in warmen Worten dankt. Fräulein Justine Seredinsky überreicht dem Obmann ein prachtvolles Album, welches die Fahnenmutter Frau Seredinsky dem Vereine spendet. Herr Fleischmann vom Grazer Männergesangverein beglückwünscht den

Jubelverein im Namen seines Vereines, betont dessen Sympathien für den Leibnitzer Männergesangverein, erinnert an den Empfang, welcher dem Grazer Männergesangvereine im Jahre 1876 zu Theil wurde, als derselbe in Leibnitz zu Besuch war und überreicht zum Zeichen der Erinnerung einen prachtvollen silbernen Ehrenbecher, welchen der Obmann dankend übernimmt, worauf die Sänger ein herzlich dankend Hoch auf den Leibnitzer Männergesangverein und die sangesfreundlichen Bewohner von Leibnitz ausbringen. Der Vertreter des deutschen akademischen Gesangsvereines überreicht den Leibnitzern einen schön ziselierten Humpen und erinnert bei der Uebergabe daran, daß zu einer Zeit, als das nationale Leben der Deutschen in Oesterreich noch schlummerte, die Gesangsvereine bereits die nationale Begeisterung durch ihre Gesänge erweckten. Der Redner trinkt aus dem Ehrenkrüge steirischen Wein auf das Wohl und Gedeihen des Leibnitzer Männergesangvereines. Der Vertreter der Währinger Liedertafel erinnert an deren Besuch vor zwei Jahren und überreicht gleichfalls einen prächtigen Ehrenpokal. Herr Albin Fleischmann dankt als Vertreter des kaufmännischen Gesangsvereines und befestigt an der Fahne der Leibnitzer ein blauweißes Band. Der Murecker Sängerverein spendet einen großen Vorbeerkranz mit schwarzrothgoldenen Bändern, deren Anblick lebhaftest Beifallsrufe hervorruft. Auch der „Liederkrantz“ in Graz überreicht ein Fahnenband und Herr Müllner überreicht im Namen der Marburger Südbahnliedertafel einen prächtigen Kranz mit seidenen Bändern und entbietet im Namen der Südbahnliedertafel treudeutschen Gruß.

Der Obmann Starfel dankt in lebhaften Worten und betont, daß sich auch die Südbahnliedertafel zu den strammen Vertretern des deutschen Liedes zählt, denen er für die sinnige Spende dankt. Nachdem noch Herr Kral aus Wien als ehemaliges Mitglied des Jubelvereines ein Album für die Mitglieder desselben dem Obmann überreicht hat, schließt dieser unter Worten lebhaften Dankes die Versammlung unter Absingung des Wahlspruches des steirischen Sängerbundes. Unter den Drahtgrüßen, welche gleichfalls zur Verlesung kamen, erregte na-

## Die Sonnenfinsternis am 19. August.

Als am 6. Mai 1883 die Totalitätszone einer Sonnenverfinsternung auf der südlichen Halbkugel verblieb und über die australische Inselwelt strich, trafen die wissenschaftlichen Kreise aller europäischen Staaten Vorbereitungen zur Beobachtung dieses seltenen Phänomens.

Totale Verfinsternungen der Sonne sind bekanntlich mehr geeignet als sonst irgend eine andere Naturerscheinung, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Das gänzliche Verschwinden der Sonne hinter der Mondscheibe, der seltsam sie umgebende Strahlenkranz, eine eigenthümliche bleierne Färbung des Firmamentes und die entsprechende Dämmerung, welche nicht selten bis zum Sichtbarwerden der Sterne vordringt, sind Schauspiele, die von jeher einen überwältigenden Eindruck auf die Menschen ausgeübt haben. Die Erregbarkeit der Menschen, Furcht und Aberglauben sind ja so produktiv an Bahnvorstellungen, wie sich dies am sprechendsten in der Nacht des Eindringens einer totalen Sonnenfinsternis im Alterthum kundgegeben hat. Während nämlich die Entscheidungsschlacht zwischen Aliattes von Lydien und Kyaxares von Medien geschlagen werden sollte, verfinsterte sich plötzlich der Himmel und das Sonnenlicht verschwand. Da erkannten die beiden Könige den Zorn der Götter und schlossen Frieden. Diese vielgenannte, angeblich von Thales

auch vorherbestimmte totale Sonnenfinsternis hatte nach neueren Berechnungen am 28. Mai 584 v. Chr. stattgefunden. Die Naturvölker, deren viele beim Eintritt totaler Sonnenverdunkelungen die bösen Einflüsse durch Pfeilschüsse gegen den Himmel und andere naive Mittel zu vertreiben suchen, handeln unter diesem Eindrucke ganz so, wie die ungleich gebildeten Chinesen, die den Drachen, der nach ihrer Meinung die Sonne verschlingen will, unter Spektakel aller Art verjagen wollen, ja nicht viel schlechter als ein gebildetes Europa, das gelegentlich einer Finsternis im Jahre 1344 Bittprozessionen veranstaltete. Als mildernder Grund der Aufregung mag wohl der gelten, daß so große Verfinsternungen der Sonne an einem bestimmten Orte doch nur in großen Zeitintervallen beobachtet werden, und man kann sagen, daß von totalen Finsternissen in einem Jahrhundert kaum mehr als eine wiederkehrt. So haben in unserem Jahrhundert für Oesterreich-Ungarn und Deutschland nur zwei Ereignisse dieser Art stattgefunden: am 8. Juli 1842 in Wien und am 28. Juli 1851 in Preußen und Pommern; während die nächste totale Sonnenfinsternis in Europa erst am 9. August 1896 zu erwarten ist, welche jedoch nur in den nördlichen Gegenden des Erdtheiles, am Nordkap, in Lappland und dem nördlichen Rußland total erscheinen wird.

Partiell, d. h. theilweise, ist die Finsternis vom 19. August d. J. über fast ganz Europa und Asien

und in kleineren Theilen von Afrika und Nordamerika sichtbar. Unberührt dagegen bleiben in Europa: Irland, West-Frankreich, Spanien und Portugal; in Asien: Südarabien, die vorderindische Halbinsel, der größte südliche Theil von Hinterindien und die Sunda-Inseln.

Die in der Jetztzeit sich ereignenden totalen Sonnenfinsternisse haben durch die Entdeckung der Spektral-Analyse durch Kirchhoff und Bunsen im Jahre 1859 bekanntlich eine ganz neue Bedeutung für die Astronomie erlangt, da sie über die Physik des Sonnenkörpers uns allein Aufschluß zu geben vermögen.

Durch ein Teleskop betrachtet, erscheint die Sonnenoberfläche fein neblig überkleidet, getrennt erscheinende Klümpchen, Granulationen genannt, wechseln mit dunkleren Stellen, Sonnenflecken genannt, ab. Diese dunkelbraunen Flecken erscheinen meist mit einer grauen Einfassung, dem sogenannten Hofe oder der Penumbra umgeben. In der Nähe der Sonnenflecken tauchen Stellen auf, die sich durch größeren Lichtglanz von der übrigen Lichtfläche abheben; es sind dies die Sonnenfaceln, die entweder als geballtes Lichtgewölbe oder aber als Lichtadern erscheinen.

Bei totalen Sonnenfinsternissen zeigt sich in dem Momente, wo die dunkle Mondscheibe die letzten Strahlen der Sonne verdeckt, ein glänzender Ring, der, einem Glorienschein vergleichbar, einen herrlichen Anblick bietet. Diese Erscheinung, Corona genannt,

mentlich ein Telegramm der gleichzeitig ihr Jubelfest feiernden Fürstfelder den lebhaftesten Beifall. Dasselbe wurde von den Leibnizern mit einem entsprechenden Drahtgrüße in herzlicher Weise erwidert, und wird auf das Wohl und Gedeihen des Fürstfelder Männergesangvereines ebenfalls der steirische Sängerbundeswahlpruch abgesungen. Es waren ferner Drahtgrüße eingelaufen von den Gesangvereinen in Uebelbach und Maria-Zell, Judenburg, Oberzeiring, Pettau, Köflach, Hartberg, Leoben und Zeltweg, von Dr. Kofoschinegg, dem Prälaten Karlon und dem Gesangvereine Eintracht in Graz, welche sämtlich unter lebhaftem Beifalle zur Kenntnis genommen wurden.

### Das Festmahl.

Zu Mittag wurde im Saale der Frau Osterer ein Festmahl eingenommen, bei welchem der Obmann des Leibnizer Vereines, Herr Starkel, zuerst das Wort ergreift, um die Einigkeit unter den deutschen Sängern in schwingvollen Worten zu preisen, so sehr wir auch sonst die Perfektheit unter den Deutschen beklagen müssen. Wo man deutsch singt, laß Dich ruhig nieder, müsse jetzt der bekannte Seume'sche Spruch lauten. Der Redner vertheilt unter Worten des Dankes für das zahlreiche Erscheinen an die Vertreter der einzelnen Vereine je ein Bild der Vereinsmitglieder, eine gedruckte und broschürt erschienene Vereinschronik und ein Festprogramm, welches in eleganter Ausstattung die Texte der Konzertvorträge sowohl, wie der Liedertafel enthielt. Es sprechen noch die Vertreter des Vereines Styria und des Döbflinger Männergesangvereines. Der letztere Redner hebt namentlich die Provinzpresse Steiermarks hervor, deren nationale Tüchtigkeit er feiert. Redakteur Stradner gedenkt der historischen Vergangenheit des Marktes Leibnitz und betont namentlich die Bedeutung des deutschen Weibes im Kampfe für unser Volksthum, während Schriftleiter Dr. Harpf das deutsche Lied als einen der wichtigsten Faktoren im nationalen Kampfe feiert, die nationale Bedeutung des deutschen Gesanges hervorhebt und die Sängern im Interesse der nationalen Einheit zu kräftigem Zusammenwirken mahnt.

### Das Festkonzert.

Die Nachmittagsstunden füllte das Festkonzert aus, welches sich zu einer Art von Wettzingen der verschiedenen bedeutenden Vereine gestaltete. Den Reigen der Vorträge eröffnete der Leibnizer Männergesangverein mit Herbeck's Männerchor „Im Walde“, welcher mit Hornbegleitung unter Leitung des tüchtigen Leibnizer Chormeisters Herrn Viktor Poljan exakt zum Vortrage gebracht wurde. Ein ungemein zartes Tonwerk ist der vom Währinger Chormeister Herrn August Breymann den Damen von Leibnitz gewidmete Chor „Abendstille“, welchen die Leibnizer, ebenfalls recht wirkungsvoll, einige Schwankungen der Tenöre abgerechnet, zur Geltung brachten.

Reichen Beifall errangen und verdienten die Solovorträge des tüchtigen Grazer Solisten Herrn Joh. Kortschak. Während der genannte Geiger in der erstvortragenen Romanze von Beethoven die

ganze Weichheit und Fülle seines besonders in der Tiefe ungemein vollen Tones zu wirkungsvoller Geltung brachte, zeigte er in Moszkowsky's „Spanischen Tänzen“ namentlich seine bedeutende Fingerwandtheit.

Der Marburger Männergesangverein trug mit gewohnter Präzision Kessler's wirkungsvolle Komposition „Abschied hat der Tag genommen“ vor, worauf die Leibnizer Sänger Engelbergs „Heini von Steier“ mit Herrn Kortschak als Violinisten unter reichem Beifall zu Gehör brachten. Die Südbahnliedertafel Marburgs hat sich im Wettstreite so bedeutender steirischer Gesangvereine, wie sie im Konzerte auftraten, mit Machanek's zartem Liede „Verstohlen geht der Vollmond auf“ recht wacker bewährt und auch die Sänger von Mureck ernteten mit ihrem Pagenliede reichen verdienten Beifall. Noch haben wir der Solovorträge des Herrn Niesch und seiner Schwester der Frau Jeanette Clementschitsch auszeichnend zu gedenken. Beide verfügen über prachtvolle Stimmen und gute Schulung. Dem Quartette des Grazer Männergesangvereines, welches zwei Lieder unter lebhaftem Beifalle vortrug, würden wir einen ersten Tenor wünschen, welcher etwas zurückhaltender wäre, im Uebrigen aber bietet das Quartett vollgültige Meisterleistungen. Den Schluß des Konzertprogrammes bildete das von sämtlichen Sängern unter Begleitung der Südbahnkapelle vorgetragene Storch'sche Festmotto mit dem markigen Texte:

Deutsches Lied aus deutscher Kehle,  
Klinge hell aus ganzer Seele,  
Dringe in des Volkes Mark,  
Mach es einig, frei und stark.

### Die Liedertafel.

Den Abend des ersten Festtages füllte die Liedertafel aus, welche wieder eine Ueberfülle reicher Kunstgenüsse bot. Bis zum letzten Plätzchen waren Kada's geräumige Lokalitäten erfüllt und mancher mußte fortgehen oder stehend am Gange und vor den Thüren zubringen, weil kein Platz mehr zu bekommen war. Marburgs trefflicher Männergesangverein begann die Vorträge mit Wagner's gelungener Komposition „Auf dem Fichtenkogel“, welche auch in Leibnitz ihre unfehlbare Wirkung nicht versagte und wiederholt werden mußte. Es folgten Mitglieder des Grazer Männergesangvereines mit zwei Prachtchören, von denen namentlich Lange's „Mein Herz thu Dich auf“ lebhaften Beifall entzettelte. Das Quartett des Grazer Männergesangvereines erfreute auch bei der Liedertafel mit einigen gelungenen Vorträgen, welche lebhaft afflamirt wurden. Der gewerkschaftliche Gesangverein von Eibiswald sang Eckert's mächtigen Chor „Der freie deutsche Rhein“ und erntete damit rauschenden Beifall, der nicht früher enden wollte, bis sich die Sängern entschlossen, ein weiteres Lied als Zugabe vorzutragen. Es sang ferner der Leibnizer Männergesangverein mehrere tüchtig studierte Chöre und auch Mureck's treffliche Sänger, sowie die Währinger erfreuten durch Gesangsvorträge. Für die nöthige Erheiterung sorgte der „lebende Automat“, welcher den größten

Lacherfolg erzielte. Es ist selbstverständlich, daß dem Ehrenabende eines deutschen Gesangvereines auch das nationale Element nicht fehlte. Dasselbe war einerseits in einer schwingvollen Ansprache des Grazer Bürgerschullehrers Seydler und andererseits in den beiden Gesamtschören vertreten, welche das reichhaltige Programm eröffneten und schlossen. Reiser's „Deutsche Worte hör' ich wieder“ eröffnete nämlich, von allen Sängern angestimmt, das Programm und kein Haupt blieb bedeckt, alle Hörer erhoben sich von ihren Sitzen, als am Schlusse „Das deutsche Lied“, von Dr. Fritz Prelinger, dem Chormeister des Grazer deutschen akademischen Gesangvereines, dirigirt, zum Vortrage gebracht wurde. Selbstverständlich entzettelte dieser Nationalgesang der Deutschen in Oesterreich den lebhaftesten Beifallsjubel der enthusiastischen Zuhörer.

### Der zweite Festtag.

Während der erste Festtag namentlich der Pflege der edlen deutschen Sangeskunst gewidmet war, wurde der zweite Tag der großartigen Jubelfestlichkeiten des Leibnizer Männergesangvereines in erster Linie dem Vergnügen und der Festesfreude der Sängern geweiht. Eröffnet wurde der Tag mit dem „Weckruf“, welchen die Südbahnkapelle um 6 Uhr Morgens mit klingendem Spiele den Markt durchziehend gab. Um 9 Uhr erfolgte unter Vorantritt derselben Musik der Auszug nach dem unfernen, östlich von Leibnitz gelegenen Balfsy-Erdöbdschen Schlosse Ketzhof, in dessen prächtigen Parkanlagen die Damen von Leibnitz im Schatten eines herrlichen Ahornhaines ein opulentes Frühstück für die Sängern vorbereitet hatten. Bald stiegen die Wogen der allgemeinen Festesfreude beim Klange der Gläser hoch und höher, Lied um Lied erklang aus den frischen sangeskundigen Sängerkehlen und fanden namentlich die, mit prachtvollen Stimmitteln zur Geltung gebrachten Solovorträge des trefflichen Baritonisten Niesch lebhaften, rauschenden Beifall. Lebhafter Beifall wurde namentlich laut, als Kapellmeister Handl der Vorsteherin des Frauenfestauschusses Frau Dr. Hochstätter durch den Vorstand des Leibnizer Gesangvereines eine Polka française, betitelt „Sängersliebchen“, als Widmung überreichen ließ. Namentlich viel zur allgemeinen Erheiterung, sowie zur Hebung und Förderung der Festesstimmung trug unser humorvoller heimischer Volksdichter Morre mit seinem am Vorabende gebildeten Gesangvereine „Plötzlich“ bei, dessen Leistungen unter seiner Leitung jedoch keinen Beifall finden konnten, weil alle Anwesenden auch zugleich Mitwirkende waren. Lebhaften Anklang und laute Rufe der Zustimmung erweckten auch die rauschenden studentischen Ovationen, welche die akademischen Sängern aus Graz den lieblichen Frauen von Leibnitz darbrachten. Der Vorstand und Sprecher des akademisch-deutschen Gesangvereines Herr Apotheker Postl sprach denn auch im Namen seines Vereines den Damen in lebhaften Worten den Dank der Sängern aus und fanden seine Worte allgemein den lebhaftesten Wiederhall in der froh gestimmten Sängerschaft. Selbstverständlich folgten bei der großen Zahl

ist erst seit der totalen Sonnenfinsterniß vom 8. Juli 1842 bekannter geworden. Die Corona umsäumt während der totalen Finsterniß den Mond in weißem, gelbem und selbst rötlichem Lichte. Auffallend sind dabei die durch die Corona hindurchblühenden Strahlen, die nach dem Centrum der Sonne konvergieren, und noch mehr die in rothem Lichte glänzenden Gebilde, die in dem Momente der Totalität zuerst am östlichen Mondrande auftauchen und sichelförmig den Mond umsäumen. Am oberen Rande zeigen sie meist zackige Umrisse, die wie ferne vom Abendroth beleuchtete Alpenzinnen im Farbenschmuck prangen — man nennt die Gebilde Protuberanzen. Manche derselben ragen als ährenförmig gekrümmte oder sägeförmig eingeschnittene Gebilde über die Corone in einer Höhe von 12—15,000 geographischen Meilen hervor. Diese großen Protuberanzen dürften daher weniger massige Blutberge, als vielmehr flammenartige Produkte sein, die wie eine mächtig beleuchtete flammenartige Rauchsäule, die zur Seite geneigt erscheint, sich hinziehen. Alle diese Erscheinungen finden ihre ungezwungene Erklärung unter der bereits auch aus anderen physikalischen Gründen zur Gewißheit erhobenen Annahme, daß der Sonnenball brennt, ja, in dem denkbar glühendsten Zustande sich befindet. Eine dichte, mehr oder minder erhellte Gasatmosphäre befindet sich rings um die Oberfläche unseres Centralkörpers, und eben sie wird uns als leuchtende Corona sichtbar. Zur Erklärung der Natur und Ursache der Corona ist der Nachweis bemerkenswerth, daß sie kein selbstleuchtender, sondern ein uns erst durch Reflexion sichtbar werdender Körper ist.

So ist die Sonne eine ungeheure, wogende glühende Gasmasse von so hoher Temperatur, daß in dieser auch die widerstehendsten Metalle unserer Erde nicht nur geschmolzen, sondern als Dämpfe verflüchtigt werden.

So klein auch die Räume sind, auf denen eine Sonnenfinsterniß total erscheint, so auffallend sind die Wirkungen, welche diese Lichtberaubung auf der Erde hervorbringt. Darum knüpfen sich bei der Landbevölkerung auch heute noch eine Menge abergläubischer Meinungen und Ansichten an die Sonnenfinsternisse. Noch ist die Befürchtung, es falle ein schädlicher Thau, nicht ganz verschwunden; diese Angst wurde in früheren Zeiten sogar durch Regierungsedikte bestärkt, und in den Zeitungen oder durch sonstige Mittel öffentlicher Bekanntmachung davor gewarnt, das Vieh beispielsweise während der Finsterniß auf die Weide gehen zu lassen, weil ein giftiger Nebel die Luft verpestete und sich als Thau auf das Gras ablagere, welcher vorerst wieder von der Sonne vertilgt werden müsse.

Zu dem Maße, als die Verfinsternung zunimmt, wird es nach und nach durch den Halbschatten dunkler auf der Erde, und sinkt die Temperatur schnell um einige Grade. Ein Luftzug erhebt sich. Die Vögel suchen ihre Nester auf, Hühner und Tauben suchen den Stall, klettern auf Stangen und stecken den Kopf unter den Flügel, als ob es Nacht wäre, und Singvögel flattern ängstlich in der Luft umher. Wilde Thiere suchen ihr Lager auf, Hunde erheben ein Geheul, Pferde drängen sich aneinander und werden scheu. Die Vorempfindung, wodurch die

Thiere bei den Witterungsveränderungen wie bei denen der Tages- und Jahreszeit stets so sicher geleitet werden, ist ihnen für dieses Phänomen verjagt geblieben. Auch die Insekten entgehen dem Eindruck nicht, welchen die Finsterniß auf die Säugethiere und Vögel ausübt. In Perpignan hatte bei der totalen Finsterniß am 8. Juli 1842 sich ein Beobachter vor einen kleinen, von Ameisen angelegten Pfad gesetzt. Die Thierchen arbeiteten mit dem gewohnten Fleiße; in dem Maße jedoch, wie das Licht abnahm, wurden auch ihre Bewegungen langsamer, und sie schienen von Unruhe befallen zu werden. In dem Augenblicke, wo die Sonne verschwunden war, blieben die Ameisen stehen, ohne jedoch die Lasten, welche sie trugen, fallen zu lassen. Ihre Unbeweglichkeit hörte jedoch auf, als das Licht wieder eine gewisse Stärke erlangt hatte, und sie nahmen wieder ihre Arbeiten auf. Auch bei den Bienen will man beobachtet haben, daß dieselben ihren Korb bei Sonnenaufgang in großer Zahl verlassen hatten, aber vor dem Eintritt der gänzlichen Verfinsternung wieder in denselben zurückkehrten und ihn nicht eher wieder verließen, als bis die Sonne in ihrem vollem Glanze leuchtete.

Auch die Pflanzen unterliegen diesem Einflusse. Von der Sonnenfinsterniß im Juli 1860 berichtet Laussedat, der sie in Algier beobachtete: Die Pflanzen zeigten, wie schnell die Einwirkung des Lichtes ist; denn trotz der kurzen Dauer der Verfinsternung sah man die Mohnen und Nachtschatten, die sich vor der Sonne geschlossen hatten, sich während der totalen Verfinsternung wieder öffnen. Dieselbe Beobachtung

der liederkundigen Kehlen in rascher Folge Chor auf Chor, den die verschiedenen Sängergilden abwechselnd anstimmten.

Einmal jedoch horchten alle Sänger gespannt, und zugleich angenehm überrascht auf. Es war dies, als die Damen Clementschitz, Saipp und Wagenauer aus dichter Weinhecke hervor mit frischem, kräftigen Anschlag ein festes Alpenlied ertönen ließen, dessen kräftiger Jodler in muthwilliges helles Jauchzen ausklang. Schon war die programmäßig angelegte Zeit längst herum, schon hatte sich die zahlreiche junge Welt bei den Klängen der Südbahnmusik im Winterpavillon zu fröhlichem Reigen geschaart, als die Sänger unter Vorantritt der Musik den Rückmarsch nach Leibnitz antraten, der sie an dem mit deutschen Fahnen reich geschmückten Landhäuschen Morrés vorüberführte. Zuerst wurde den Eibiswaldern, welche als ersten mit dem Mittagszuge von dannen zogen, das Geleit zum Bahnhof gegeben. Die übrigen Sänger jedoch unternahmen im Laufe des Nachmittags noch mehrfache Ausflüge in die Umgebung und wurde von einer größeren Anzahl derselben der aussichtsreiche Kreuzkogel bestiegen. Der Abend fand alle noch Anwesenden wieder in Kada's Lokalitäten vereint, wo das großartige Verbrüderungsfest einer bedeutenden Zahl von deutschen Sängern unserer Heimat mit einem großen, von nationaler Begeisterung getragenen Festkommerse seinen würdigen Abschluß fand.

## Das Pettauer Serialfest.

Von der deutschen Bürgerchaft unserer Schwesterstadt an der Drau festlich empfangen, langte schon am Vormittage vorigen Samstags eine Anzahl von Mitgliedern der untersteirischen Ferialverbindung „Germania“ in Pettau an. Aber erst die Abendzüge brachten die größere Zahl der Theilnehmer von den verschiedenen Richtungen her. Während des Tages war der Kasinoaal mit Wappen und Draperien, unter denen Schwarzrothgold vorherrschte, sowie mit Tannengrün reich geschmückt worden. Ueber dem Präsidententische, an welchem Herr Jul. v. Schauer als Präses mit Herrn stud. med. Folger jun. als „Kronsuchs“ fungirte, prangte der Zirkel der „Germania“ auf schwarzrothgoldenen Grunde.

Der Kommerz begann, als eine von den Bürgern beige stellte stattliche Wagenreihe die letzten Ankömmlinge aus Marburg vom Bahnhof in die Stadt gebracht hatte. Im Saale hatte sich bereits der stramme Turnverein, sowie der Männergesangsverein von Pettau korporativ eingefunden. Außerdem waren zahlreiche Theilnehmer aus allen Bürgerkreisen vertreten. Auch mehrere Damen waren anwesend. Der geräumige Saal war von Theilnehmern vollständig erfüllt, als der Präses nach Absingung des ersten Liedes „Gaudeamus“ an die Begrüßung der hervorragenden Anwesenden ging. Wir erwähnen von diesen die Mitglieder der Gemeindevertretung, Herr Dir. Tschanet in Vertretung des Bürgermeisters, Notar Jilafarro, Dr. Kleinsasser, Herr Schwab,

machte Mädler. Einige Pflanzen, wie Mimosa pudica, Convovulus u. a. falteten ihre Blätter und Blumen; Bellis perennis senkte sich mit umgebogenem Stiele zur Erde und erhob sich schnell wieder, als es hell ward. Der lähmende Schrecken, welcher bei den Thieren mancherorts beobachtet wurde, konnte wohl vom Anblick der seltenen Erscheinung nicht herrühren, denn dieser ging völlig verloren.

Ueber den Grad der Finsterniß, welche bei Sonnenverdeckungen auf der Erde herrscht, sind die Beobachtungen weit auseinandergehend. Bei der totalen Sonnenfinsterniß in Coimbra am 21. August 1560 berichtet Clavius als Augenzeuge, daß eine so völlige Finsterniß herrschte, wie in ganz dunklen Nächten. So viel ist gewiß, daß wo die Luft ganz rein ist, gänzliche Finsterniß eintreten kann, während es bei uns nie so finster wird, daß man nicht großen Druck im Freien zu lesen vermöchte.

Die österreichischen Chronisten der Klöster Salzburg, Melk und Admont gedenken in ihren sorgfältigen Aufzeichnungen auch aller bedeutenden Sonnenfinsternisse, deren älteste im Jahre 664 beobachtet wurde. Eine in jeder Beziehung großartige Sonnenfinsterniß trat für Wien am 6. Oktober 1241 ein. Der Wiener Konsul Valtram, ein Zeitgenosse Rudolf's I. und Ottokar's von Böhmen, berichtet, daß am Feste St. Michaelis in der neunten Tagesstunde Finsterniß eintrat und die Sterne zum Vorschein kamen. Die Mongolenhorden, welche damals das arg heimgesuchte Ungarn verheert hatten, sollen die Sonnenfinsterniß als Mahnung zur Heimkehr angesehen haben.

Großindustrieller Kaiser als Obmann des Männergesangsvereines, die Herren Gemeinderäthe Dr. Zich-tenau, Josef Fürst, Casper und Ingenieur Scheibl, Dr. Michelitsch, Sprechwart des Turnvereines, Herr Selinschegg, Obmann des Kasinovereines, dann aus Marburg die Herren Ingenieur Hechl, Theodor Kaltenbrunner und die alten Herren der „Germania“ und aus Cilli Feuerwehrrhauptmann Sina.

Herr Dir. Tschanet begrüßte die Germania im Namen der Gemeinde mit einer schwungvollen poetischen Ansprache, welche einen Beifallssturm entfesselte. Herr Ferd. Duchatsch hob in der Festrede die wichtigsten Momente aus der Geschichte der Stadt Pettau hervor, charakterisirte unsere nationalen Gegner unter lebhaftem Beifall und schließt mit der Bitte, stramm und unentwegt auszuharren im Kampfe gegen dieselben und dem schwarzrothgoldenen Banner zu folgen, welches die deutsche akademische Jugend des Unterlandes als eine treue, unerschütterliche Wehr an der hart bedrängten Sprachgrenze vorantreibt.

Der Obmann des Männergesangsvereines Herr Kaiser gibt den Sympathien der Sängerschaft Ausdruck und feiert die deutsche Hochschule als Palladium unseres Volksthums. Die deutsch-nationale Begeisterung im Unterlande zu hegen und zu pflegen, haben Sänger und akademische Bürger als Aufgabe gemein. Es wird „das Deutsche Lied“ von der tüchtigen Pettauer Kapelle, welche die Kommerzmusik beforderte, intonirt und von sämmtlichen Anwesenden stehend mitgeführt.

Herr Sekretär Fürstbauer begrüßte die Ferialverbindung im Namen der deutschen Stadtbevölkerung und kommentirte in gelungener Weise die Farben der „Germania“. Herr Dr. Michelitsch, mit lebhaftem Beifall begrüßt, dankt im Namen des Turnvereines.

Der „alte Herr“ der „Germania“ Herr Orthaber erinnert daran, daß unser Jahrhundert die nationale Idee beherrscht. Er ruft den Deutschen des Unterlandes als Wahlspruch zu: „Alles für unsere Nation!“ In dem Kampfe für dieselbe haben wir nun die deutsche Frau als Bundesgenossin gewonnen, auch sie ist von jenem Wahlspruche befeelt. Der Redner schließt mit einem herzlichen Prosit auf die deutschen Frauen der Stadt Pettau, welches nicht enden wollenden Beifall entfesselte.

Herr Riz spricht im Namen der Vertreter des Grazer deutschen Technikerklubs und betont die Sympathien desselben für die Ferialverbindung „Germania“. Der Redner spricht die Ueberzeugung aus, daß die Zeit der Drangsale für das deutsche Volk nicht mehr lange dauern könne, denn schon und endlich lernen auch die Deutschen national denken und fühlen. Der Tag des endgiltigen Sieges werde aber für die Deutschen dann erscheinen, wenn sie sich insgesammt erinnern, daß ihr Reich von der Nordsee bis zur Adria reicht. Der deutsche Norden werde uns dann in der slavischen Hochflut nicht untergehen lassen. Die Germania aber möge in der nationalen Erziehung ihrer Mitglieder in derselben Weise fortfahren wie bisher, worauf der Redner unter allgemeinem Beifalle sein Glas bringt. Es trinkt noch Herr Josef Fürst auf die Pflege der deutschen Musik in Pettau, worauf Herr Pogatschnigg die Germania im Namen der Gemeindevertretung von Mann begrüßt. Es folgt hierauf die Verlesung der sehr zahlreich eingelaufenen Drahtgrüße und Schriftstücke, die aus Graz, Marburg, Cilli, Wien, Reutitschein, Jglau, Spielfeld, Bruck a. d. Mur, Wendischgraz, Mosch-ganzen, Troppau, Gablonz, Eger, Landskron, Wagstadt, Laibach, Viderndorf u. s. w. eingelaufen waren.

Das Präsidium des gelungenen Hospitztheiles leitete Notar Jilafarro, alter Herr der Burschenschaft Styria, welcher Herrn Josef Fürst zum „Contra“ ernimmt. Nach Absingung des Liedes: „Im Krug zum grünen Kranze“, ergreift Herr Dir. Tschanet das Wort und ergötzt durch den gelungenen Vortrag von Geibels: „Geist von Würzburg“. Bald entwickelte sich das frohste Treiben an der Tafelrunde, bis ein gelungener Gänsemarsch kommandirt wurde, welcher durch die Stadt zu Osterbergers Café unternommen wurde, von wo die letzten Getreuen wohl erst mit Anbruch des Morgens schieden.

Schluß folgt.

## Bur Geschichte des Tages.

In den nächsten Staatsvoranschlag sollen fünf-hundert Gulden für den Musikverein zu Laibach eingestellt werden. Wollte der Himmel, Oesterreich besäße Geld in solcher Fülle, daß von Staatswegen jeder Musikverein unterstützt werden könnte. Da nun aber die Noth schon tausendmal vergebens an die Thüre des Staates geklopft, weil Ebbe in der Kasse ist, so wirft sich die Frage auf: wie begründet die Regierung hier die Leistungspflicht und wird dieser Beitrag der Kunst gewidmet oder der Partei?

Eine besondere Eigenthümlichkeit des Parteilebens in Oesterreich ist es wohl, daß die Rechte, wenn sie nicht im Reichsrathe die Deutschen vor sich und gegen sich hat, sich selbst in den Haaren liegt. Mehr als diese Uneinigkeit schaden unseren Gegnern aber die Enthüllungen, welche dieselbe veranlaßt. — Enthüllungen über die Mittel, durch welche die zürnenden Gruppen wieder verjöhnt werden. Wir und unsere Vertreter sind der Rechte dankbar für die Lieferung solcher Waffen. Hüten wir uns nur, daß uns beim Gebrauche derselben die deutsche Gemüthlichkeit nicht in die Arme fällt.

Die Vorarbeiten für die Reform der ungarischen Finanzverwaltung sind beendet. Ersparungen werden nicht bezweckt, da man gestehen muß, daß eine solche Verheißung nicht erfüllt werden kann. Was unterbleiben soll, ist die Ueberschreitung des Voranschlages; aber hier ist Versprechen leichter, als Halten, weil eine mächtige Forderung sich ohne lange Verhandlung durchsetzen läßt und der Nachtrag trotzdem und allem bewilligt zu werden pflegt, — wenn nicht der Regierung, so doch dem Staate. Durch Erhöhung der Verzehrungssteuern wird endlich der Abgang geringer und das ist wohl die einzige Hoffnung der Reformpartei.

Italien nimmt seine Bündnerpflicht gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland so ernst, wie die Lage dies gebietet. Auf den Eisenbahnen in der Nähe unserer Grenze werden jetzt die zweiten Geleise überall gelegt, wo selbe noch fehlen, um die schleunigste Beförderung der Truppen zu ermöglichen, falls dieses Bündniß seine Feuertaupe erhalten soll. Frankreich und Rußland dürften sich aber bei solcher Schlagfertigkeit Mittel-Europas wohl auch künftig bedenken, den Frieden zu brechen.

Die russischen Blätter sprechen vom Koburger, als wüßten sie, daß ihn demnächst der Dolsch oder die Kugel eines Mordmörders treffen werde. Und nicht die Erkenntniß einer schwer vermeidlichen Thatsache ist es, welche sich hier ausdrückt, sondern, der Wunsch ist der Vater dieses Gedankens, welcher gewiß die Zustimmung aller Moskowiter gefunden.

## Aus Stadt und Land.

(Adelstand.) Dem Major des Ruhestandes Herrn Emil Kramer wurde der Adelstand mit dem Prädikate „Drauberg“ verliehen.

(Vernichtete Hoffnungen.) Wie wir nachträglich erfahren, hat der letzte Hagelsturm bedeutend größeren Schaden verursacht, als wir seinerzeit mitgetheilt. In Böllitschberg, Kilachberg, Patitschenberg, Krinthal, Ober- und Unter-Klappenberg und Ober-Jakobsthal sind Getreide, Obst- und Trauben fast gänzlich vernichtet und wird die Ernte nicht einmal die Auslagen decken.

(Zur Waffenübung.) Unser heimisches Infanterie-Regiment Nr. 47, welches am vorigen Samstag zur Waffenübung nach Graz abmarschirte, ist dort am 14. d. M. eingetroffen, nachdem es zu Wildon Nachtstation gehalten.

(Der verschwundene Hut.) Gingen da in der vergangenen Woche zwei pädagogische Oberwindische von einer weinbegnadeten Anhöhe in Bergenthal den Bach entlang der Heimat zu. Umgeben von dichter Finsterniß, vielleicht auch gehoben durch eine etwas weinfeilige Laune — was ja bei unseren vorzüglichen Weinen verzeihlich ist — soll die eine dieser Kraftgestalten in Zwiespalt mit der Bedeckung seiner Gehirnschale gekommen sein. Der Hut, dem eine martialische Behandlung nicht genehm zu sein schien, jedenfalls mit Rücksicht darauf, daß er sich als der einzige im Besitze seines Gebietes fühlte, nahm Reißaus — in den Bach. Damit hätte die Sache sein Bewenden, wenn der also „Vomhuth-verlassene“ nicht die Schulkinder durch Verheißung von guten Belohnungen zur Auffindung seiner Kopfbedeckung aufgefordert hätte.

(Kreuzhof.) Der neue Besitzer des Kreuzhofes ist bestrebt, durch Um- und Zubauten und Neuherrstellungen dieser Besitzung neue Anziehungskraft zu verleihen. Schon im vorigen Jahre hat der Siggarten eine bedeutende Vergrößerung, sowie auch sonstige Verschönerungen erfahren; heuer erfolgte die Neuherrstellung eines Saales. Derselbe, geräumig, hoch, hübsch ausgestattet, mit bequemen Nebentokalitäten versehen, wird manchem Vergnügungskomitee unserer Vereine bei der Lokalfrage aus der Verlegenheit helfen. Viele geschäftige Hände sind seit Wochen daran, den Saal fertig zu stellen, und am nächsten Sonntage (21. August) soll er in feierlicher Weise eröffnet werden. Bei dieser Gelegenheit findet ein großes Gartenfest statt und werden Musik, Gesang, sonstige Belustigungen und endlich ein Feuerwerk die Stunden angenehm kürzen. Zum Zeichen, daß der Saal hauptsächlich musikalischen Aufführungen

ein bequemes Heim bieten soll, hat der Besitzer derselben die Einnahme dieses Festes in wohlwollender Weise dem philharmonischen Vereine zugebracht und in Anbetracht dessen, daß der Schul- und Instrumentenfond dieses Vereines einen kräftigen Zuschuß gewiß wird vertragen können, wünschen wir dem Feste vor Allem einen zahlreichen Besuch und ein gutes Gelingen.

**(Kaminbrand.)** Gestern Nachmittag 13 Uhr kam in der Brauerei des Herrn Thomas Götz (rückwärts im Hofe) ein Kaminfeuer zum Ausbruche, welches durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr auf dieses Objekt beschränkt wurde. Das Feuer kam in den oberen Theilen des Rauchkamins der Pechhütte zum Ausbruche und zerstörte den mit Dachpappe gedeckten Holzbau.

**(Uhrendieb.)** Einem Pensionisten in St. Leonhard wurden von unbekanntem Thätern zwei silberne Uhren gestohlen. Die eine hat ein schwarzes Zifferblatt und trägt die Nummer 6203 oder 6205; die andere ist in verkehrter Richtung aufzuziehen und hat Goldcharmiren. Die hiesige Polizei, von diesem Falle in Kenntniß gesetzt, warnte sofort die Uhrmacher und Trödler vor dem Ankaufe.

**(Agramer Dieb.)** In der Brunnengasse wurde ein Zugerister von einem Wachmann abgeführt, weil derselbe dort ein Tischtuch zum Kaufe angeboten und deshalb angezeigt worden. Der Fremde gab an, daß er aus Agram komme; das Tuch sei sein Eigenthum und müsse er dasselbe aus Noth verkaufen. Da auf diesem Tuche aber noch ein ganz frischer Speisefleck zu sehen war, so nahm die Sicherheitswache an, es sei vor nicht gar langer Zeit von einem Tische herabgezogen worden und übergab den Verdächtigen dem Gerichte. Bald stellte sich heraus, daß dieses Tischtuch wirklich in einem Privathause am Burgplatz gestohlen worden.

**(Berichtigung.)** Wir erhalten nachstehende Zuschrift: „Aus Anlaß der zwei gegen mich gerichteten Korrespondenzen der M. Z. v. 7. d. M. erlaube ich Sie mit Berufung auf den § 19 des P. G. um Aufnahme folgender Berichtigung: 1) Es ist nicht wahr, daß ich mich fanatischen Treibens schuldig machte; denn ich habe während meiner zweijährigen Wirksamkeit an der hiesigen deutschen Schule den meine Klasse besuchenden Kindern die deutsche Sprache, trotzdem 8—9 Zehntel der Kinder mit vollkommener Unkenntniß derselben in die Schule eingetreten sind, soviel angeeignet, daß sich die Bevölkerung mit meinen Leistungen zufrieden äußerte. 2) Unwahr ist es, daß ich je ein Kind deutscher Eltern, wenn es solche — streng genommen — in Nothwein gibt, wegen Unkenntniß eines neu-slovenischen Wortes höhnte, beschimpfte, oder es gar mit Spitznamen belegte. 3) Unbegründet ist die Behauptung des Verfassers der mich betreffenden Korrespondenzen, daß ich mit Beginn des nächsten Schuljahres nach Fresen komme. Ich habe noch keine Kunde davon vom löblichen Bezirkschulrath erhalten.“

Nothwein, am 13. August 1887.

P. Kaučič, prov. Unterlehrer.

**Murek.** (Feuerwehr.) Die Feuerwehr in Matschendorf feierte neulich ihr erstes Gründungsfest und theilhaftigten sich daran auch die Feuerwehren von Murek, Straden, Eichendorf, Halbenrain, Weichselbann und Madfersburg.

**Sauerbrunn.** (Badgäste.) Nach ie. 18. Kurliste beträgt die Personenzahl 1726.

**Züßer.** (Kurliste.) Die Gesamtzahl der hiesigen Badgäste beläuft sich auf 657.

**Nann.** (Waldbrand.) Der Besitzer des Gutes Bishätz, Freiherr v. Moskon, hat durch einen Waldbrand beträchtlichen Schaden erlitten.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Herrn V. in Maria-Rast. Wir bitten um den in Aussicht gestellten Bericht über das Gelingen des dortigen Schulfestes, sowie um die Nennung jener schulfreundlichen Personen, welche sich um das Gelingen des Festes besonders verdient gemacht haben.

**Verstorbene in Marburg.**

Im Etodtrayon: Am 5. August: Anrather Franz, Tischler, 55 J., Feldgasse, Darmkrämpfe; 6.: Aicher Robert, Friseursohn, 10 J., Draugasse, Fraisen; 7.: Ziringe Johanna, Binderstochter, 4 Mon., Mellingerstraße, Darmkrämpfe; 8.: Regl Josef, Bahnschlosserssohn, 5 W., Kärntnerstraße, Darmkrämpfe; 9.: Gerhold Gustav, Tagelöhnerssohn, 12 Tage, Kärntnerstraße, Lebensschwäche; 10.: Veslová Johanna, Tagelöhnerssohn, 3 W., Tegetthofstraße, Magen- und Darmkrämpfe; 11.: Cernese Juliana, Bahnmagazin-Arbeiters-tochter, 4 1/2 J., Mellingerstraße, Rhachitis; 12.: Benedikter Johann, Hausbesitzer, 61 J., Mühlgasse, Lungentuberkulose; 13.: Hoffmann Abdou, pens. Gendarmereiwachmeister-sohn, 5 W., Lederergasse, Magen- und Darmkrämpfe; 14.: Feig Josefa, Schuhmachersfrau, 74 J., Kärntnerstraße, Altersschwäche; 15.: Kappel Rudolf, Bahnkonduktorssohn, 15 Mon., Mellingerstraße, Group; 16.: Dwisch Alfons, Bahnarbeiterssohn, 17 J., Neue Kolonie, Magen- und Darmkrämpfe.

**Collo-Biehungen.**

Am 13. August 1887.

Einj	76,	31,	66,	42,	72
Triest	9,	10,	65,	85	36

**Wochenbericht**

VON

**Schlubits & Baumgarten**  
Fettwaaren- und Landesprodukten-Geschäft.

Szegedin, 13. August 1887.

**Fettwaaren.** In verflossener Woche haben Fettwaaren sich im Preise etwas befestigt; der Absatz beschränkte sich wohl nur auf eingelangte kleinere Provinzordres, doch wegen fühlbaren Waarenmangel entwickelte sich ein lebhafterer Verkehr zu voll behaupteten Preisen.

Wir notiren per netto 100 Kilogramm:

Schweinfette, 1 <sup>ma</sup> franko Faß, je nach Faßgröße	fl.	fl.
Tafelspeck (Rückenspeck) weiß	57.— bis	57.50
do. geräuchert	52.—	—
Landspeck, weiß	54.—	—
Paprikaspeck in Streifen, geräuchert	54.—	—
Brodspeck in Streif., geräuch.	53.50	—
Salami ungar., hoch 1 <sup>ma</sup>	53.50	—
	150.—	—

**Paprika** verfolgt seit den letzten Tagen eine rapid steigende Tendenz, welche umso gerechtfertigter erscheint, als selbst bei fortan günstigerem Witterungsverlauf eine im Verhältnis zur vorjährigen Fehlung bedeutend schlechtere Ernte zu erwarten ist.

Bei starker Nachfrage haben wir folgende Notirungen zu verzeichnen, per netto 100 Kg.:

<b>Paprika:</b>	fl.	fl.
Rosen, echt Szegediner, allerfeinst	135.— bis	140.—
Rosen, echt Szegediner, je nach Qualität	115.—	130.—
Königs, echt Szegediner, je nach Qualität	90.—	100.—
Merkantil, echt Szegediner je nach Qualität	45.—	75.—

**Rohratten**, doppelte, Merkantilwaare per 100 Stk. fl. 31.— bis fl. —.—  
do. einfache, Paß fl. 11.50 bis fl. —.—

**Mittheilungen aus dem Publikum.**

Ein Wink an die Beamtenwelt. Eine vorherrschend sitzende Lebensweise ist meist der Grund von Magen-, Leber- und Hämorrhoidal-Leiden, Blutanschoppungen u. s. f., gegen welche „MOLL's Seidlitzpulver“ mit sicherem Erfolge angewendet werden. Eine Schachtel 1 fl. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich MOLL's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. [9]

**An Apotheker Meißner's Centralversendungs-Depôt in Fünfkirchen.**

Rakovicza, den 5. Februar 1887.

Ich kann es nicht versäumen, Ihnen meinen Dank für das à fl. 1.15 gefandte Pflaster abzustatten. Seit acht Jahren habe ich an Hühneraugen gelitten und bis nun ohne Erfolg allerlei Pflaster, Tinkturen u. dgl. versucht. Jetzt, nach sechstägigem Gebrauch des Meißner'schen Pflasters konnte ich meine vier Hühneraugen schmerzlos entfernen. (1100)

hochachtungsvoll

Popovic E. Livius

Depôt in Marburg in der Apotheke des Hrn. W. A. König; in Graz bei Apotheker Eichler, Burgleitner und Medwed. (7—4)

**Eingefendet.**

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
reinstes alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
Magen- und Blasenkatarrh.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

**Das Neueste und Beste!**

**A. KRETSCHMER'S**

**Fussboden-Glanz-Lack**

vom schönsten Glanze, geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft

(zum Selbstanstrich weicher und harter Fußböden) ist unbedingt das Schönste und Eleganteste, was bisher in Fußböden-Anstrichen erzielt wurde; die damit gestrichenen Fußböden können schon nach 2 Stunden wieder benützt werden.

**A. Kretschmer's Fußboden-Glanz-Lack-Fabrik (M. & F. Hirsch)**  
WIEN, Währing.

Niederlage für Marburg und Umgebung bei Herrn **H. Billerbeck**, Farbwaaren-Handlung.

Das steirische Vichy.

**Radeiner Sauerbrunnen**

und **Curanstalt.**

Bad Radein bei Radkersburg in Steiermark.

**Als Heilwasser.** Der Radeiner Sauerbrunnen ist der reichhaltigste Natron-Lithion-Säuerling\*) Europa's. Er wirkt spezifisch in allen Krankheiten, die auf ein Uebermass von Harnsäure beruhen, wie in der Gicht, bei Gallen-, Blasen- und Nierensteinen und ist ein unschätzbare Heilmittel bei Hämorrhoidal- und Blasenkrankheiten, bei Verschleimungen und Säurebildung im Magen- und Darmkanale, Anschoppungen, Katarrhen und Nervenleiden.

**Als Tafelgetränk.** Der grosse Gehalt an Kohlensäure und kohlensaurem Natron, der angenehm säuerliche Geschmack, das reiche Moussé macht das Radeiner Sauerwasser zum beliebtesten Erfrischungs-Getränk. Mit säuerlichem Wein oder mit Fruchtsäften und Zucker vermischt giebt es ein stark schäumendes und durststillendes Getränk, das man mineralischen Champagner nennt.

**Als Präservativ.** Eine weit ausgebreitete Verwendung findet das Radeiner Sauerwasser als Schutz- und Heilmittel bei Diphtheritis, Scharlach, Masern, Fieber und Cholera. (889)

**Bäder und Wohnungen.** Die Bäder werden aus Eisen- und Sauerwasser in jeder beliebigen Temperatur bereitet und sind von erprobter Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus und Frauenkrankheiten etc. Preis eines Warmbades 35 kr., ein Flussbad 10 kr. Ein nett möblirtes Zimmer 30—30 kr. Restauration gut und billig.

\*) 1 Liter Radeiner Sauerwasser enthält 0.06 Gramm doppelt kohlensaures Lithion, eine Dosis, die man Anfangs nicht leicht überschreitet. Welchen Werth dieses ungemein kräftige Alkali als Heilmittel hat, beweisen Garrod's Versuche, die allenthalben ihre Bestätigung fanden. Er legte Knochen- und Knorpelstücke, die er von Gichtkranken nahm, und die ganz mit harnsaurem Natron bedeckt waren, in gleich starke Lösungen von Kali, Natron und Lithion. Beide erstere Lösungen wirkten fast gar nicht, letztere aber so energisch, dass die mit gichtischen Ablagerungen imprägnirten Knochenstücke in kurzer Zeit ganz von dem Urnate befreit waren. Dies bestimmte ihn, Versuche mit kohlensaurem Lithion bei Gichtkranken zu machen, deren Ablagerungen alsbald geringer wurden und endlich gänzlich aufhörten. Erfolge, die auch von anderen Aerzten unter gleichen Verhältnissen erzielt worden sind.

Das Vorzüglichste für die herannahende Sommerzeit zum Glänzen [Wischen] des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagen etc., dessen Glanz auch bei Nässe nicht abfärbt, ist

neuerfundener J. BENDIK'S in ST. VALENTIN [i. t. aussch. priv.]

# Lederglanz = Tinktur,

welche nicht nur bei mehreren k. k. Regimentern, sondern bei kaiserl. Hoheiten für Pferdegeschirr und Wagenleder benützt wird und wolle nicht mit ordinären Erzeugnissen, wie Lederappretur, Moment- oder französische Glanzwische verwechselt werden, denn Patent wurde noch keines als diesem ertheilt. — Preise per Flasche Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 40 kr., Nr. 3 20 kr., letztere auf 60 Paar Schuhe hinreichend.

Dann, um trotz Nässe etc. trockenes, weiches, geschmeidiges Leder an Schuhwerk etc. bei Sommerhitze zu erhalten, ist das eben durch Patent vor Nachahmung geschützte

## wasserdichte Ledernahrungsfett

das beste Lederconserverungsmittel. Beweise der Unübertrefflichkeit, daß dasselbe seit mehr als 10 Jahren bei Jagdschuhwerk vom allerhöchsten Hofe im Gebrauch und mit 25 Prämiierungen ausgezeichnet und von höchsten Sachautoritäten nach chemischer Analyse als nützlich für das Leder bestätigt wurde.

Preise per Kilo 2 fl., in Dosen zu 5 Kilo 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 1/2 Dose 1 fl., 1/2 Dose 50 kr., 1/4 Dose 25 kr., 1/8 Dose 12 1/2 kr.

Warnung. Beim Ankaufe achte man auf den an den Flaschen und Blechdosen angebrachten Namen J. Bendik, denn es werden von verschiedenen Seiten unter ähnlicher Schutzmarke ordinäre Pflanzwerke zu Markte gebracht, welche gewöhnlich für das Leder schädlich sind, oft nur aus Baseline bestehend, welches doch nur geläuterter Petroleumsaft ist, daher sehr billig zu stehen kommt.

Zu Fabrikspreisen lagernd bei den Herren F. B. Holaschek und J. Martinz, Kaufleute in Marburg; in Graz bei F. Kroath; Pettau bei Toman; Laibach bei Schußnig & Weber; Klagenfurt bei F. Muffi; Villach bei A. Ornela, sowie in allen größeren Orten der Monarchie bei bestsituierten Kaufleuten.



(375)

## Drillsaatmaschinen

zur gleichmässigen Saat-Unterbringung, liefern in grösster Auswahl, in solidester Ausführung und zu sehr billigen Preisen von fl. 150.— aufwärts


**Umrath & Co.,**  
Landwirth. Maschinen-Fabrik  
in  
**PRAG-BUBNA.**

Illustrirter Catalog gratis und franco.

## Visitkarten

100 Stück von 50 kr. aufwärts bis zur elegantesten Karte in Goldschnitt und Hochdruck.

Grosse Auswahl  
in der  
**ST-GEORGE-FABRIK**  
von  
**Ed. Janschik' Nfgr. (L. Kralik)**  
in  
**MARBURG a/D.**

## Franz Christoph's Fußboden = Glanz = Lack

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackiren** der Fußböden. — Zimmer in 2 Stunden wieder zu benützen. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätzig. Musteranstriche u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

**Franz Christoph,**  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lack  
Prag und Berlin.

1028) Niederlage in Marburg bei **H. Billerbeck**, Obere Herrengasse.

## „THE GRESHAM“

### Lebensversicherungs - Gesellschaft in London.

Filliale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrasse 1,** im Hause der Gesellschaft.

Filliale für Ungarn: **Budapest, Franz Josephsplatz 5 und 6,** im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft	Frcs. 94,408.165.62
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1886.	„ 18,558.201.15
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) mehr als	„ 177,916.462.50
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für	„ 61,584.975.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	„ 1,452,748.304.58

stellt. — Prospective und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten in allen grösseren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch Herrn **ALOIS MAYR in MARBURG a/D.** (24)

3. 11.659. (1152)

## An alle Einkehrgasthäuser & Herbergen in Marburg.

Um die Einschleppung der Cholera aus Italien zu verhindern, müssen in Folge Erlasses der hohen k. k. Statthalterei vom 8. d. M., Z. 16.469, alle aus Italien kommenden Reisenden einer ärztlichen Beobachtung unterzogen werden.

Um dies zu ermöglichen sind alle aus Italien hieher kommenden Fremden **sofort** hieramts zu melden und es wird jede Unterlassung dieser Meldung auf das Strengste bestraft werden.

Stadtrath Marburg, am 14. August 1887.  
Der Vorsitzende: **Nagy.**

## Thomas Götz' Bierhalle.

Donnerstag den 18. August 1887:  
**GROSSES  
CONCERT**  
von der beliebten  
**Jos. Horvath's Bigennerkapelle**  
aus Zala-Egerszeg.

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Zu diesem Concerte bitte ich mehrere musikalische Herren um ihren geschätzten Besuch, mit dem höflichen Ersuchen, ihr Gutachten über meine Kapelle auszusprechen, damit ich den verkümmerten Reden eines, meiner Kapelle nicht gutgesinnten Herrn entgegenreten kann.

Karten erliegen zu diesem Zwecke in der Verkaufsstelle des Blattes.

Schachachtungsvoll  
**Jos. Horvath.**



von **Bergmann & Co., Dresden,**  
besitzt sofort alle  
Sommerprossen  
erzeugt wunderbar  
weissen Teint und  
ist von höchst angeneh-  
nem Wohlgeruch.

Preis à Stück  
45 kr. bei Ed.  
Rauscher,  
Burggasse 8.

## Federfarbe,

angerieben, für Autographie- und Steindruckpressen, abgebbar in 1 Kilo, 1/2 und 1/4 Kilo bei **Ed. Janschik' Nfgr. (L. Kralik)** in Marburg.

## Tausende TUCHCOUPONS UND RESTE

für den Herbst- und Winterbedarf versendet nur gegen Nachnahme oder Vorherschickung des Betrages, **jede Cocurrenz schlagend**, u. zw.:

3.10 Meter Anzugstoff, dick und stark [completen Herrenanzug gebend]	fl. 4.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und stark, besser	fl. 5.80
3.10 Meter Anzugstoff, dick und stark, fein	fl. 8.—
2.10 Meter Winterrockstoff [completen Winterrock gebend]	fl. 5.—
2.10 Meter Winterrockstoff, fein	fl. 9.—
1.70 Meter Loden [completen Lodenrock gebend]	fl. 3.35
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle [completen Salonanzug gebend]	fl. 7.75
3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle [completen Salonanzug gebend] fein	fl. 10.—

Damenmäntel und Jackenstoffe, garantirt wasserdichte Fabriksloden, sowie Tuchwaare jeder Art allerbilligst.

Mustercollection, alle Gattungen enthaltend, sendet gegen Portovergütung von 10 kr. in Postmarken bereitwilligst

**D. Wassertrilling,**  
Tuchhändler in **Boskowitz**  
nächst Brunn. (1070)

## Beschäftigungslosen

Personen besserer Stände und ehrenhaften Nebenverdienst Suchende (auch Damen) wird lohnender und dauernder Verdienst ohne jegliche Auslage nachgewiesen. Offerte unter „Capitalist“, Wien, I., Wallnerstraße 2, durch Correspondenzkarte.

# In A. Zinauer's Luxus- und Zwieback-Bäckerei

Nr. 11 Kärntnerstrasse Nr. 11

täglich Nachmittag frische Kipfel, Dampf- und Kaisersemmel.

Kipfel und Kaisersemmel 3 Stück zu 5 kr., Dampfsemmel 6 Stück zu 10 kr.

Bei täglicher Abnahme von Kaisersemmel um 80 kr. und mehr ist höherer Prozeenteinlass nach Uebereinkunft. Ferner sind alle Gattungen

## feinste Zwieback

zu den billigsten Preisen zu haben.

Altes Gebäck, Kaisersemmel und Kipfel, werden bei Vorrath 4 Stück zu 5 kr. und 8 Stück zu 10 kr. verkauft.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums wird das Gebäck, mürbes von 10 kr., gemischtes von 20 kr. aufwärts nach jeder Richtung der Stadt in der Früh sowie Nachmittags ins Haus gestellt. Aufträge werden im Geschäfte bereitwilligst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

A. Zinauer.

1146)

# Sämmtliche Mineralwässer

frischer Füllung.

Echter Himbeerfaft,

per Kilo 70 kr.

Flüssiger Kaffee-Extrakt (Essenz)

von der ersten f. f. auschl. priv. Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik zum Preise von 40 kr. bis 1 fl. per Flasche.

Feinstes Pariser Damenpulver,

weiß, rosa und gelb,

gibt dem Teint augenblicklich Weiße, Glätte und Bartheit.

Klettenwurzel-Essenz

zur Stärkung des Haarbodens und gegen das Ausfallen der Haare -

Echtes Klettenwurzel-Öel

zur Verschönerung des Haarwuchses.

Echtes Rußöl

um graue oder rothe Haare in kürzester Zeit dauerhaft und schön dunkel zu färben.

Vegetabilische Zahnpasta zu 25 und 50 kr.

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches.

Dr. Heider's Zahnpulver.

Zahnbürstchen in größter Auswahl.

Echt persisches Insektenpulver

in Flaschen zu 25 und 35 kr.

Naphtalin gegen Mottenfrass

von 10 kr. bis 80 kr.

Stottirhandschuhe, Toiletteisen und Parfümerien -

in großer Auswahl zu beziehen in der

Dr. Eduard Rauscher, Burggasse 8. (655)

Illustrirte Prospekte gratis und franco.	Saison 1887.	Woerl's Reisebücher.	Saison 1887.	Vorrätig oder zu beziehen durch alle Buchhandlungen.	
Aachen	—,50	Elberfeld	—,50	Italien 2 Bde. geb. 16.—	
do. franz.	—,50	Emden	—,50	Italien 3 Bde. geb. 11.—	
Agram	—,50	Ems	—,50	Jona	—,50
do. croat.	—,50	Erfurt	—,50	Jerusalem geb. 12.—	
Altötting	—,50	Erlangen	—,50	Kaiserstadt Wien 2.—	
Amberg	—,50	Essen a. R.	—,50	Karlsruhe	—,50
Annaberg	—,50	Flume	—,50	Kassel	—,50
Arnbergbahn	1.—	Frankfurt a/M.	—,50	Kempen	—,50
Aschaffenburg	—,50	do. franz.	—,50	Kissingen	—,50
Augsburg	—,50	do. engl.	—,50	do.	—,50
Baden-Baden	—,50	Frankfurt a/O.	—,50	do. franz.	—,50
Bamberg	—,50	Fränk. Schweiz	—,50	do. engl.	—,50
Barmen	—,50	Franzensbad	—,50	Klagenfurt	—,50
Basel	—,50	Freiburg i/Br.	—,50	Köln	—,50
Bautzen	—,50	do. i. Schw.	—,50	do. engl.	—,50
Bayreuth	—,50	Freising	—,50	Königshütte	—,50
Berlin	—,50	Freudenstadt	—,50	Königsschlöss. bay.	—,50
Bern	—,50	Frida	—,50	Königstein	—,50
Bochum	—,50	Gastein	—,50	Königswinter	—,50
Bocklet	—,50	Gelsenkirchen	—,50	Konstantinopel geb. 5.—	
Bodensee geb.	3.—	Genf	—,50	Konstanz	—,50
Bonn	—,50	Gera	—,50	Kopenhagen	—,50
Bremen	—,50	Gladbach (M.-)	—,50	Krakau	—,50
Brenner geb.	3.—	Gmünd, Schwäb.	—,50	Krems	—,50
Breslau	—,50	Gürz	—,50	Kronstadt	—,50
Brixen a. E.	—,50	do. franz.	—,50	Kronthal	—,50
Brünn	—,50	Gotha	—,50	Landshut	—,50
Budapest	—,50	Gotthardbahn	—,50	Lausanne	—,50
do. ung.	—,50	Gotthardbuch geb. 5.—	—,50	Leipa	—,50
Budweis	—,50	Graz	—,50	Leipzig	—,50
Cannstatt	—,50	Greifswald	—,50	Linz a/D.	—,50
Carlsbad	—,50	Greiz	—,50	Lourdes	—,50
Chemnitz	—,50	Guben	—,50	Lüneburg	—,50
Chur	—,50	Hagenau	—,50	Luxemburg	—,50
Coblenz	—,50	Halberstadt	—,50	Luzern	—,50
Coburg	—,50	Hall	—,50	Malland	—,50
Colmar	—,50	Hamburg	—,50	Mainz	—,50
Como	—,50	Hammeln	—,50	Mannheim	—,50
Corsica & Sardin.	2.—	Hann	—,50	Marburg i. St.	—,50
Cottbus	—,50	Hannover	—,50	Maria-Taferl	—,50
Crefeld	—,50	Heidelberg	—,50	Maria-Zell	—,50
Darmstadt	—,50	do. franz.	—,50	Marienbad	—,50
Deutsche Alpen	6.—	do. engl.	—,50	Meinigen	—,50
Donaueschingen	—,50	Heilbronn	—,50	Memmingen	—,50
do. engl.	—,50	Hermannstadt	—,50	Meran	—,50
Donauwörth	—,50	Hildesheim	—,50	Metz	—,50
Dortmund	—,50	Hof	—,50	Mexico geb. 5.—	—,50
Dresden	—,50	Höllenthalbahn	—,50	Miltenberg	—,50
Duisburg	—,50	Homburg v. H.	—,50	Mülheim a. R.	—,50
Düsseldorf	—,50	Iglau	—,50	München	—,50
Eger	—,50	Innsbruck	—,50	München und die	—,50
Eichstätt	—,50	Interlaken	—,50	Königsschlösser 1.—	—,50
Einsiedeln	—,50	Ischl	—,50	Münster i. W.	—,50
Eisenach	—,50	Iserlohn	—,50	Neckarthal	1.—
				Neisse	—,50
				Nord-Afrika geb. 5,50	—,50
				N.-Amer.-Canada 8.—	—,50
				N.-Amerika, kl. Asg. 2.—	—,50
				Nürnberg	—,50
				do. engl.	—,50
				Oberammerg. gr. A. 2.—	—,50
				do. kl. A. 1.—	—,50
				do. illust. 5.—	—,50
				Oesterr.-Ungarn 6.—	—,50
				Offenbach a. M.	—,50
				Offenburg	—,50
				Oldenburg	—,50
				Olmütz	—,50
				Osnabrück	—,50
				Osegg	—,50
				Paderborn	—,50
				Palästina geb. 6.—	—,50
				Paris geb. 6.—	—,50
				Paxl-Inseln	—,50
				Pforzheim	—,50
				Pharaonenland geb. 4,50	—,50
				Plauen	—,50
				Pörschach a/S.	—,50
				Prag	—,50
				Pressburg	—,50
				Rastatt	—,50
				Regensburg	—,50
				Reichenhall	—,50
				Reutlingen	—,50
				Rheinführer geb. 3.—	—,50
				Rheinlande geb. 6.—	—,50
				Rhön	1.—
				Rhoenkarte	2,50
				Rom geb. 6.—	—,50
				Rom franz. geb. 4.—	—,50
				Rom-Plan	1,50
				Rorschach	—,50
				Rostock	—,50
				Rothenburg o/T.	—,50
				Roveredo	—,50
				Salzburg	—,50
				Salzkammergut	1.—
				Schaffhausen	—,50
				Schwabengut	—,50
				Schwaben geb. 5.—	—,50
				Schwarzwaldbahn 1.—	—,50
				Schweinfurt	—,50
				Schweiz geb. 6.—	—,50
				Schweizer Album 12.—	—,50
				Schweizer Alpen 5.—	—,50
				Schwetzingen	—,50
				Semmering	1.—
				Sigmaringen	—,50
				Solothurn	—,50
				Spandau	—,50
				Spanien geb. 7.—	—,50
				Speyer	—,50
				Stettin	—,50
				Steyr	—,50
				St. Gallen	—,50
				Stralsund	—,50
				Strassburg i/E.	—,50
				Stuttgart	—,50
				St. Amerika geb. 3.—	—,50
				Süddeutschland geb. 8.—	—,50
				Südfrankreich geb. 4.—	—,50
				Südkalifornien geb. 5.—	—,50
				Taanus	1.—
				Temesvar	—,50
				Teplitz	—,50
				Todtnau	—,50
				Traunstein	—,50
				Trier	—,50
				do. franz.	—,50
				do. engl.	—,50
				Triest	—,50
				Tübingen	—,50
				Ueberlingen	—,50
				Ulm	—,50
				Um die Welt geb. 9.—	—,50
				Venedig	—,50
				Vereinsführer geb. 2,50	—,50
				Vorarlberg geb. 4,50	—,50
				Waidhofen. Ybbs—,50	—,50
				Waldshut	—,50
				Waihalla	—,50
				Wandrb.f. Handw. 1,50	—,50
				Weimar	—,50
				West-Indien geb. 5,50	—,50
				Wien gr. Ausg. geb. 9.—	—,50
				do. kl. Ausg. —,50	—,50
				do. kl. franz. A. —,50	—,50
				do. kl. engl. Ag. —,50	—,50
				Wiesbaden	—,50
				Wildbad	1.—
				do. franz. Asg. 1.—	—,50
				do. engl. Asg. 1.—	—,50
				Witten	—,50
				Wolfach	—,50
				Worms	—,50
				Wunnenstein	—,50
				Würzburg	—,50
				Zittau	—,50
				Znaim	—,50
				Zürich	—,50
				Zwickau	—,50

# Kleiner Fahrplan

der k. k. priv. Südbahn sammt Nebenlinien für Untersteiermark.

Giltig vom 15. Juni 1887 an.

Derselbe enthält sämtliche Stationen und Hauptstationen von Marburg ausgehend im Umkreise von ca. 60 Kilometer.

Preis per Stück 5 kr., mit Post 7 kr.

Vorrätig in der Verlagshandlung von Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik) in Marburg, Postgasse; gleichfalls in der Buchhandlung des Hrn. Th. Kaltenbrunner, Herrngasse, in den meisten Papierhandlungen und k. k. Tabaktrafiken, wie auch im Zeitungsverlage am hiesigen Südbahnhofe.

# Nestlé's Kindermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen worunter 8 Ehrendiplome und 8 gold. Medaillen.



FABRIKSMARKE.

Beste Bogenmilch berufen med. Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Erfah bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei Magenleiden als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé und auf der Deckel-Etiquette die Schutzmarke des Central-Depotiteurs F. Berlyak. (1014)

Eine Dose 90 kr.

Henri Nestlé's condensirte Milch. Eine Dose 50 kr.

Central-Depot für Oesterreich-Ungarn: F. Berlyak, WIEN, I., Naglergasse 1.

Depôts in Marburg: S. Bancalari, Apotheker, A. B. König, Apotheker, S. Rob, Apotheker, Roman Pachner & Söhne, Kaufleute, Friedrich Felber, Kaufmann, und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Steiermark's.

# The Neuchatel Asphalt Company (Limited)

## Filiale in Wien, I., Giselastrasse Nr. 6

empfehlte sich

gelegentlich der Ausführung von Straßen- und Trottoirpflasterungen  
**IN MARBURG**

zur Herstellung von allen Arten Asphaltierungen  
mit Val-de-Travers

# Natur-Asphalt

und erlaubt sich auf die besondere Eignung desselben für **Schwege, Einfahrten, Höfe, Terrassen, Regalbahnen, Magazine, Kellereien** etc. aufmerksam zu machen.

Seit dem Jahre 1872 wurden in Oesterreich-Ungarn allein über 500.000 Quadratmeter Bodenbelag aus Val-de-Travers Natur-Asphalt hergestellt.

Mastix Brodé

Mastix Brodé



Schutz-Markte

Schutz-Markte

**Kostenvoranschläge, Preisblätter, Broschüren und Auskünfte werden kostenlos zugesandt.**

\* A. HARTLEBEN'S VERLAG IN WIEN. \*

**SAISON 1887. ILLUSTRIRTE FÜHRER. SAISON 1887.**

Reich illustriert.

Mit zahlreichen Karten, Plänen, Panoramen etc.

**WIEN.** Kleiner Führer. 80 Kr. = 1 M. 10 Pf.

**BUDAPEST.** Kleiner Führer. 80 Kr. = 1 M. 50 Pf.

**EISENBAHNKARTE** M. 1.50  
80 Kr. v. Oesterreich-Ungarn.

Ausführliche Specialverzeichnisse gratis.  
Man verlange stets ausdrücklich „Hartleben's Illustrirte Führer“.

\* Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. \*

**Wein-Lizitation.**

Am 23. August 1887, um 9 Uhr Vormittags, verkauft der Gefertigte auf seiner Weingart-Besitzung im Wienergraben, eine halbe Stunde von Marburg,

**100 Startin**

Eigenbau-Weine aus den Jahren 1883, 1884, 1885 und 1886, worunter einige Startin Riesling und Muskateller, lizitando, ohne Gebinde, gegen 10% Angabe und 6 Wochen Abfuhr an den Meistbietenden. (1129)

**Josef Walcher.**

**Damen- und Kinderkleider**

werden billig zugeschnitten, geheftet und anprobiert: Pfarrhofgasse Nr. 3, I. Stock. (1134)

## Moll's Franzbrannlwein und Salz

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen s. Gebrauchs-Anweisung 80 Kr. ö.W.

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und A. Moll's vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutan-schoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.

## Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen. Das wirksamste und verlässlichste Mittel gegen Brust- und Lungenleiden, gegen Scropheln, Hautausschläge und Drüsenkrankheiten und zur Hebung des allgemeinen Ernährungszustandes schwächlicher Kinder.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche s. Gebrauchs-anweisung

**Haupt-Versandt**  
durch  
**A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien**  
Tuchlauben.

Das P.T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

**Marburg:** A. Mayr, Heinrich Bancalari und Max Moric, Kaufleute.

**Cilli:** Baumbach's Erben, Ap.  
**Judenburg:** J. Unger, Ap.  
**Knittelfeld:** M. Zawersky, Ap.  
**Pettau:** Ig. Behrbalk, Ap.  
**Prassberg:** Fr. Rauscher.  
**Radkersburg:** C. E. Andrieu, Ap.

Der stets complet gehaltene

## Drucksorten-Verlag

von  
**Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Skalik)**  
in  
**MARBURG A/D.**

empfehlte nachstehende für Gemeindeämter neu aufgelegte Drucksorten:

Lager-Nr. 47 **Sprung-Register**, geheftet, sammt Umschlag und numerirt von 1-100, per Heft 24 Kr.

Lager-Nr. 81 **Ausweis** über den Vermögensstand des Armenfondes, 1 Lage zu 10 Stück 25 Kr.

Lager-Nr. 32 **Ausweis** über die noch nicht geimpften Kinder, 1 Lage zu 20 Stück 18 Kr.

Lager-Nr. 78 **Nachweisung** der Empfänge und Ausgaben in der Gemeinde, 1 Stück zu 3 Bg. 9 Kr.

Lager-Nr. 47 **Nachweisung** über Feuer- und Hagelschäden, 1 Lage zu 10 Bogen 25 Kr.

**Ausweis** über Neu-, Zu- und Umbauten, 1 Lage zu 20 Stück 18 Kr.

**Ansuchen** um Einbringung der Schulstrafen, 1 Lage zu 20 Stück 18 Kr.

Bei Bestellungen von Auswärts genügt die Angabe der Lager-Nummer.

Außerdem sind alle Drucksorten für Verzeh-rungssteuer-Pachtungen, Gemeinde- und Pfarrämter, Schulen, Genossenschaften k. k. Notare und Advokaten, Hauseigenthümer und Miethparteien, wie auch für Handels- und Gewerbetreibende, beständig am Lager.

**Siegelmarken** in seinem Hochdruck, mit beliebiger Aufschrift, mehrfarbig sortirt, 500 Stück fl. 2.—, 1000 Stück fl. 3.—

**Neue Winzer-Ordnung** für Steiermark, deutsch oder slovenisch, per Stück 10 Kr.

Sonntag den 21. August 1887 (1144)

wird im

## Gasthause zum Kreuzhof

zu Ehren des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers  
**Franz Josef I.**  
ein großes

# Kaiser-Fest

zu Gunsten des philharmonischen Vereines und unter gefälliger Mitwirkung der Südbahn-Liedertafel abgehalten, wobei die

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. J. Handl die beliebtesten Piecen vortragen wird.

Die Lokalitäten werden geschmackvollst decorirt und bei eintretender Dämmerung eine feenhafte Illumination die geehrten Besucher überraschen.

Um 9 Uhr: **grosses Feuerwerk**; schließlich **bengalische Beleuchtung**.

Für Küche und Keller ist diesmal besonders gesorgt.

Anfang 5 Uhr. Kinder 10 Kr. Eintritt 30 Kr.

Bei ungünstiger Witterung findet die Festschicklichkeit in den neuerbauten Lokalitäten statt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst

**Johann Bernreiter.**

## 28. Rechenschaftsbericht der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in Wien

## „DER ANKER“

1136)

für das Geschäftsjahr 1886

erstattet in der ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre am 13. April 1887.

Es wurden im Jahre 1886 Anträge in der Höhe von 21,570.540 fl. Kapital überreicht und hievon noch vor dem 31. Dezember 1886 6908 Verträge mit fl. 17,847.761.80 realisiert, während die Mehrzahl der im Dezember eingereichten Anträge in der Höhe von 2,895.460 fl. erst im Jänner 1887 zur Realisirung gelangen konnte. Von der beantragten Versicherungssumme entfallen auf Versicherungen auf den Lebensfall mit Antheil am Gewinne fl. 8,648.795.24.

Nach Abzug der durch Tod Versicherten, Ablauf der Versicherungsdauer, beziehungsweise Auszahlung des Versicherungsbetrages bei Lebzeiten des Versicherten und Rückkauf erloschener Verträge verblieben am 31. Dezember 1886 74.419 Verträge mit fl. 154,696.378.28 gezeichnetem oder versichertem Kapitale und fl. 47.302.42 Rente in Kraft, so daß gegenüber dem Stande am 31. Dezember des Vorjahres sich ein reiner Zuwachs von fl. 8,091.313.83 Kapital, fl. 6.750.82 Rente ergibt.

Der Versicherungszunahme entsprechend hat sich im Jahre 1886 auch die Einnahme an Prämien und Einlagen gegenüber dem Vorjahre um fl. 205.832.55, also von fl. 3,572.033.59 auf fl. 3,777.866.14 erhöht.

Die Einnahme an Zinsen betrug fl. 475.379.12 und mit Hinzurechnung des Reinertragnisses der Gesellschaftshäuser fl. 553.447. Wird hiezu das Zinsertragniß des Vermögens der wechselseitigen Associationen und der Versicherungen auf den Lebensfall mit Gewinnantheil per fl. 1,093.290.70 gerechnet, so ergibt sich eine **Gesamt-Zinseneinnahme von fl. 1,646.737.70.**

Von den Ausgaben entfällt für Sterbefälle, Erlebens- und Rentenversicherungen, sowie für Rückkäufe die Summe von 1,044.919.29 fl., wovon die Rückversicherer fl. 108.520.75 ersehten. Außerdem wurden fl. 3,004.279.92 aus dem Vermögen der Associationen zur Auszahlung gebracht, so daß die Gesamtzahlungen des Jahres 1886 an Versicherte und Associationsmitglieder fl. 4,049.199.21 betragen.

Die Sterblichkeitsverhältnisse gestalten sich gleich günstig wie im Vorjahre. Während nach der, unseren Berechnungen zu Grunde gelegten Mortabilitätstafel 347 Sterbefälle mit fl. 894.426.19 Kapital zu er-

warten waren, starben nur 326 Personen mit fl. 791.076.92 Kapital und zwar 288 männliche Personen mit fl. 747.685.59 und 38 weibliche Personen mit fl. 43.381.33 Kapital.

Von den Sterbefällen entfallen auf die Kategorie der Versicherungen mit Gewinnantheilen 77 Personen mit fl. 186.177.94, beziehungsweise nach Abzug der Rückversicherungen fl. 165.906.94, sohin um fl. 90.605.12 weniger als im Vorjahre.

Bei der im Juni erfolgten Vertheilung des Vermögens der am 1. Jänner 1886 zur Liquidation gelangten „Ueberlebens-Association“ ergab sich ein Gewinn von 34.12 Percent des versicherten Kapitals, **so daß für fl. 1000 Versicherungskapital fl. 1341.20 ausbezahlt wurden.**

Was die Kapitalanlagen der Gesellschaft betrifft, so hat der Immobilienbesitz durch den sehr vortheilhaften Ankauf eines Hauses in Budapest eine Erhöhung um fl. 509.751.60 erfahren.

Obwohl mit Rücksicht auf das befriedigende Ertragniß unserer Häuser eine weitere Werthabschreibung nicht erforderlich gewesen wäre, haben wir dennoch, gleichwie im Vorjahre, einen Betrag von fl. 25.000 abgeschrieben.

Der Effectenbesitz der Gesellschaft hat sich durch Erwerbung von Pfandbriefen und Prioritäts-Obligationen von fl. 2,533.979.70 auf fl. 3,362.864.62 erhöht, während die Effecten der Ueberlebens-Associationen einen Werth von fl. 16,804.807.70 und jene der Erlebens Versicherungen mit einem Gewinnantheil einen Werth von fl. 4,553.391.16 repräsentiren.

Die Prämien-Reserven und Assurance-Fonds für Versicherungen gegen feste Prämien einschließlich der Versicherung auf Lebensfall und auf den Todesfall mit Gewinnantheil sind von fl. 12,917.742.40 auf fl. 14,323.816.41, also um fl. 1,406.074.01 gestiegen.

Das Ergebniß der Versicherung auf den Todesfall mit Gewinnantheil beträgt 25 Percent der Jahresprämie als Dividende an die Bezugsberechtigten dieser Kategorie.

Anträge werden entgegengenommen und Auskünfte bereitwilligst ertheilt im Comptoir der

**General-Agentur für Untersteiermark bei Hrn. Nikolaus Koller, Marburg, Tegetthoffstraße 21.**

Frühreise

(1122)

## Aepfel und Birnen

kauft täglich und bezahlt bestens

Adolf Simmler in Marburg,

Mellingerstraße 66.

## Ladenmädchen,

welches Kenntnisse von Nähmaschinen besitzt und auch der slowenischen Sprache mächtig ist, wird sogleich aufgenommen bei Mathias Prosch. (1132)

## Einfaches, solides Mädchen,

von hier oder Auswärts, wird in einem Modistengeschäfte als Lehrling aufgenommen, eventuell auch gegen ganze Verpflegung und Wohnung. Wo? sagt die Verkaufsstelle des Blattes. (1130)

## Ein Clavier

ist zu verkaufen. Adresse i. d. Verkaufsstelle d. Bl. (1141)

## Junger strebsamer Mann

mit sehr guter Schulbildung, sucht baldigst in einem Comptoir oder einer Notariatskanzlei unterzukommen. Adresse i. d. Verkaufsstelle d. Bl. (1147)

## Eine Wohnung,

ganzer I. Stock, mit vier Zimmern, Balkon, sammt allem Zugehör, vom 1. Oktober an zu vermieten: Kaiserstraße 14. (984)

## 17 Loch complete Fenster,

ganz neu, 5' hoch, 2' 9" breit, mit Verchenstock, inneren und äußeren Flügeln sammt Jalousien, sehr rein gearbeitet, sind per Loch um 11 fl. verkäuflich bei G. Zečová, Baumeister, Wielandplatz. (1143)

## Mandel-Kleie

schützt gegen Sonnenbrand, macht die Haut geschmeidig und erhält den Teint jugendlich.

Vollständiger Ersatz für Seife und Puder.

Alleinige Erzeuger:

A. Motsch &amp; Co., Wien.

Vorräthig in Marburg bei Hrn. Ed. Kauscher, Droguerie, Burggasse. (1094)

**Otto Rordon, k. k. Steueramts-Adjunkt und dessen Gattin Elise sagen allen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl!** [1151]

## Pferdedünger

sofort verkäuflich. Auch ein Pferde stall zu vermieten. Gest. Anfrage: Kasernplatz 8. (1145)

## Frühreise Aepfel und Birnen

kauft zu besten Preisen **F. Abt**, Mellingerstraße 8. (1117)

## Agenten

zum Verkaufe von Loosen auf Ratenzahlungen im Sinne des Gesetzartikels XXXI vom Jahre 1883 werden zu günstigen Conditionen engagirt bei

**H. Reishmann & Co.**

Bank- und Wechselgeschäft in Budapest, Dorotheagasse Nr. 11.

1150]



**Ignaz Pongratz**, Caffetier, und dessen Gattin **Josefa Pongratz** geben im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Josefa** und **Emma** allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst betäubende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Tochter, resp. Schwester, des Fräuleins

**Theresia Pongratz,**

welche nach langem schmerzhaften Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, Dienstag den 16. August 1887, um halb 7 Uhr Früh in ihrem 16. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlummert ist.

Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Mittwoch den 17. August, um halb 5 Uhr Nachmittags am städtischen Friedhofe eingesegnet und sodann zur ewigen Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 18. August, um halb 9 Uhr Vormittags in der Franziskanerkirche gelesen.

MARBURG, den 16. August 1887.

**Separate Parte werden nicht ausgegeben.**

II. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.